

# K O N Z E P T I O N

---



## Kinderkrippe Bayerbach

- Schulstraße 9
- 84092 Bayerbach
- Tel: 08774 - 969815
- Handy: 015224519604
- Email: [kinderkrippe-bayerbach@vgem-ergoldsbach.de](mailto:kinderkrippe-bayerbach@vgem-ergoldsbach.de)

## Gliederung

1. Grußworte	
1.1. Bürgermeister	3
1.2. Kinderkrippenleitung	4
2. Rahmenbedingungen	5
3. Geschichte der Kinderkrippe	6
4. Leitgedanke / Bild vom Kind	6 - 7
5. Rechte der Kinder	8
5.1. Gesetzliche Grundlagen	9
5.2. Jugendamt	9
5.3. Infektionsschutzgesetz	9
5.4. Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung	9 - 10
5.5. Aufsichtspflicht und Haftung	10
5.6. Datenschutz	11
5.7. Medikamente	11
6. Die Gruppe stellt sich vor	12
7. Grundsätzliches	13
7.1. Öffnungszeiten	13
7.2. Gebühren	13
7.3. Schließtage	14
7.4. Anmeldung	14
8. Pädagogische Arbeit	14
8.1. Räumlichkeiten, Eingewöhnung, Tagesablauf	14-18
8.2. Bildungsbereiche	19- 20
8.3. Basiskompetenzen	21- 22
8.4. Werte, Methoden & Ziele	23
8.5. Beobachtung und Dokumentation	24
8.6. Partizipation	24- 25
8.7. Übergänge	26
8.8. Inklusion	26
9. Teamarbeit	27
10. Erziehungspartnerschaft	27- 28
11. Beschwerdemanagement	28
12. Öffentlichkeitsarbeit	28
13. Vernetzung	29
14. Schlusswort	29

## 1. Grußworte

### 1.1. Vorwort des Ersten Bürgermeisters Werner Klanikow



Liebe Eltern,  
mit dem Eintritt in die Krippe, den Kindergarten oder den Hort beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Ihr Kind, aber auch für Sie und Ihre ganze Familie. Zum ersten Mal verlässt ihr Kind seine bislang vertraute Umgebung und seine bisherigen Bezugspersonen, um viele neue, prägende Erfahrungen fürs Leben zu machen. Im Auftrag der Gemeinde Bayerbach, insbesondere der Teams der Betreuungseinrichtungen, aber auch ganz persönlich heiße ich Sie und Ihr Kind herzlich willkommen.

Unser Kinderhaus ist in 2 Einrichtungen, eine Kinderkrippe und in den Kindergarten „Bachpiraten“ mit Hortgruppe, aufgeteilt.

Unser Fachpersonal leistet tägliche Erziehungs- und Bildungsarbeit, die sich an den aktuellen gesetzlichen Vorgaben orientiert. Sie bilden sich stetig fort, um die neuesten Erkenntnisse im Umgang mit den Kindern professionell umzusetzen. Daneben ist es uns ein großes Anliegen, dass das kindliche Spielen nicht zu kurz kommt und die Kinder sich in der Gemeinschaft mit ihren Freunden in unseren Einrichtungen wohl fühlen.

Damit all das gelingt, ist es sehr wichtig, dass sich die Eltern in das „Kinderkrippen und -gartenleben“ einbringen. Das funktioniert in den Einrichtungen sehr gut. Dafür möchte ich den engagierten Eltern, besonders auch denen, die im Elternbeirat Verantwortung übernommen haben und noch übernehmen werden, ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Im Namen der Gemeinde danke ich den Teams, aber auch den Kindern und Eltern, die unseren Einrichtungen zum Erfolg verhelfen. Ich wünsche unseren Kleinen eine schöne Krippen-, Kindergarten- und Hort-Zeit und viele tolle Erfahrungen und Erlebnisse, die in ihrem späteren Leben Bestand haben werden.

Ihr  
Werner Klanikow  
Erster Bürgermeister



## 1.2. Grußwort der Leitung

Liebe Kinderkrippeneltern,

diese Konzeption ist für alle Eltern, deren Kinder die Kinderkrippe Bayerbach besuchen oder besuchen wollen.

Wir möchten einen Einblick in unsere Arbeit geben, für Klarheit zwischen Eltern und pädagogischen Personal sorgen und unsere Arbeit mit euren Kindern für euch transparent machen.

Hier erfahrt ihr über unsere Einrichtung, das Personal, unsere Arbeitsweise, pädagogische Hintergründe unserer Arbeit,

Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit euch als Eltern und anderen Einrichtungen und hoffen zu einem besseren Verständnis unserer pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe beizutragen.

eure Kinderkrippenleitung

Sabine Wallner

## 2. Rahmenbedingungen

**Name:** Kinderkrippe Bayerbach

**Anschrift:** Schulstraße 9, 84092 Bayerbach

**Telefon:** Kinderkrippe: 08774-969815

**E-Mail:** [kinderkrippe-bayerbach@vgem-ergoldsbach.de](mailto:kinderkrippe-bayerbach@vgem-ergoldsbach.de)

**Träger:** Gemeinde Bayerbach  
Bürgermeister: Werner Klanikow

**Leitung:** Sabine Wallner

Die Kinderkrippe besteht aus einer Gruppe. Insgesamt können 22 Kinder im Alter von 1 - 3 Jahren betreut werden.

Die Kinderkrippe befindet sich im selben Haus wie der Kindergarten und Hort der Bachpiraten. Der Eingang ist unter dem Eingang der Grundschule. Sie liegt in ländlicher Struktur, am Ortsrand von Bayerbach. Zu den Einzugsgebieten des Kinderhauses gehören Bayerbach, Feuchten, Mausham, Pram, Hölskofen, Gerabach, Penk, Greilsberg und Dürrenhettenbach. Das Haus ist direkt an die Grundschule Bayerbach angebunden, in der die 1. – 4. Klassen untergebracht sind. An die Grundschule ist eine große Turnhalle angegliedert, die von den Einrichtungen zum Turnen genutzt wird. Vor der Einrichtung sind Parkmöglichkeiten, damit die Eltern ihre Kinder in die Krippe bringen können. In der Nähe zur Kinderkrippe befinden sich Spielplätze, die gerne auch Ausflugsziele sind.

### 3. Geschichte der Kindereinrichtung

Die Kinder wurden bis zum Bau 1996 in einem Raum der Bayerbacher Grundschule betreut. 1996 gab es den Spatenstich für den Bau eines zweigruppigen Kindergartens an das bestehende Gebäude der Grundschule. Am 13. Juli 2008 bekam der Kindergarten den Namen „Bachpiraten“.

Da der Bedarf für eine Betreuung von unter Dreijährigen und Schulkindern stieg, wurde angebaut und im Jahr 2009 die Krippen- und Hortanbauten bezogen. Das Haus wurde zum Kinderhaus Bachpiraten.

Seit Januar 2021 ist die Kinderkrippe Bayerbach eine eigenständige Einrichtung.

### 4. Unser Gedanke

Wir wollen das Kind auf seinem Entwicklungsweg begleiten, es in seiner Persönlichkeit annehmen und stärken. Es soll Zugehörigkeit und menschliches Miteinander erleben und dadurch zu einem selbstbewussten, toleranten, selbstständigen und glücklichen Menschen heranreifen können. Die Grundlage unserer Arbeit ist, dass sich das einzelne Kind bei uns wohl fühlt und gerne in die Krippe kommt. Dafür schaffen wir eine Atmosphäre des Vertrauens, in der sich jedes Kind in der Gruppe angenommen und geborgen fühlt.

Damit geben wir die Möglichkeit, dass das Kind gerne bereit ist, sich zu öffnen, sich auf die anderen Gruppenmitglieder und das Personal einzulassen, gemeinsam zu erleben und zu lernen. Wir sehen das Kind sowohl als Teil der Gruppe als auch als Individuum, das wir mit seinen speziellen Fähigkeiten und Eigenschaften annehmen, respektieren und fördern.

Insgesamt sind wir um eine ganzheitliche Förderung des Kindes im motorischen, kognitiven, lebenspraktischen, sozial-emotionalen, musischen und kreativen Bereich bemüht.

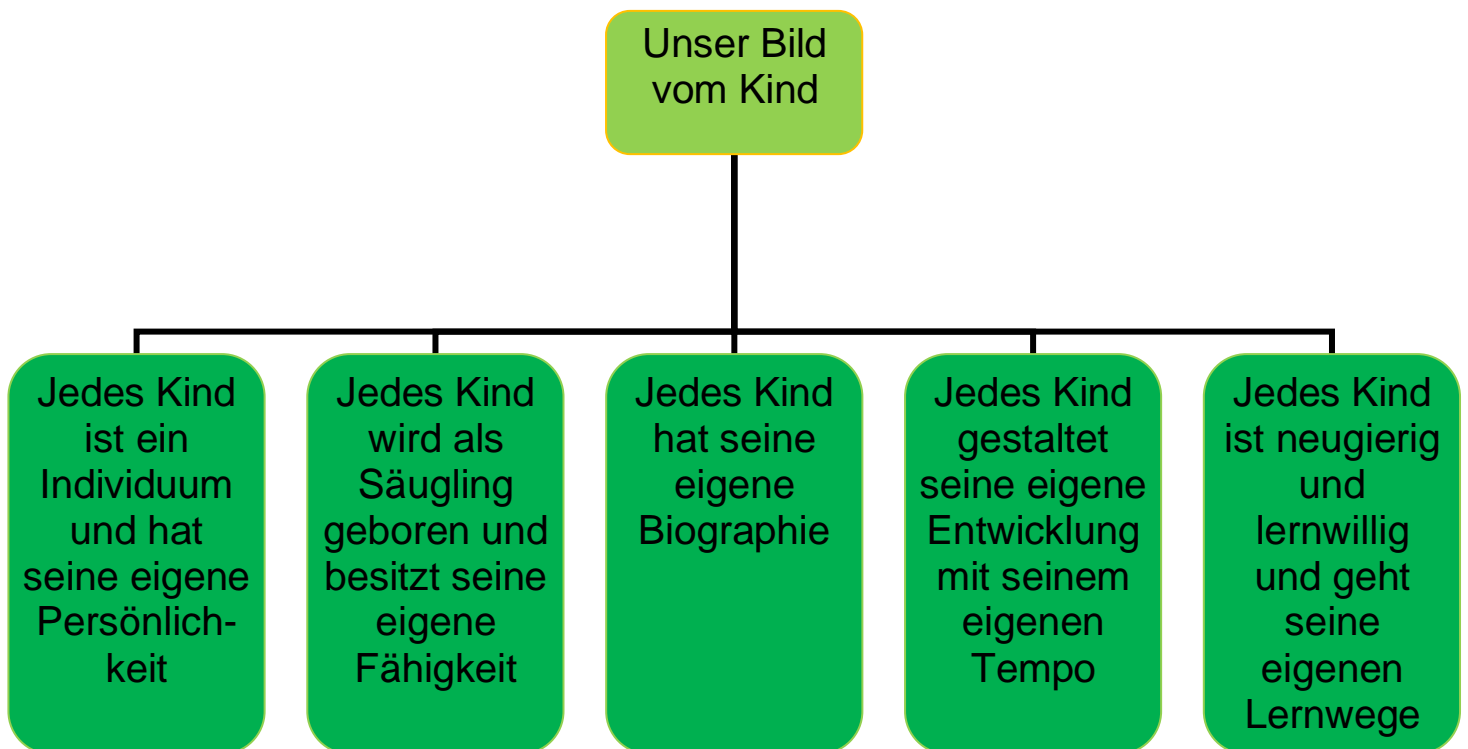
Wir arbeiten nach dem "Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan" und dienen dem Wohl des Kindes durch Betreuung, Bildung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

## Leitgedanke

"Die Kinder in ihren vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu fördern. Es ist uns auch wichtig, jedes einzelne Kind in die Gruppe zu integrieren, um dadurch alle Kinder zur Gemeinschaftsfähigkeit zu erziehen. Innerhalb dieser Gruppe soll jedem Kind individuelle Möglichkeiten gegeben werden, sich zu einer selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeit zu entwickeln und zu entfalten."

## Unserer Bild vom Kind

Das Kind gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit. Dazu braucht es optimale Bedingungen, die es aus seiner Umgebung holt. Zahlreiche Möglichkeiten der Entwicklungen liegen in jedem Kind. Welche Energien gefördert werden und welche ungenutzt bleiben, hängt von dem jeweiligen Umfeld ab. Kinder wollen von sich aus Lernen und ihre Neugierde und ihren Erkundungs- und Forschungsdrang ausleben. Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. (Auszug aus dem BEP)



## 5. Rechte der Kinder

Jedes unserer Kinder hat Rechte, die für uns von besonderer Bedeutung sind:

Das Recht:

- sich die Spielgefährten selbst zu wählen
- auf Phantasie und eigene Welten
- vielfältige Erfahrungen zu machen
- auf Zuwendung und Wertschätzung
- auf Individualität
- zu Forschen und zu experimentieren
- auf einen individuellen Entwicklungsprozess
- Fehler machen zu dürfen
- Partizipation: seine eigene Meinung vertreten (siehe 8.8.)
- auf seine Geheimnisse
- auf Freude, Spaß und glücklich sein
- sich Freiräume zu schaffen

## UN- Konventionen





### 5.1. Gesetzliche Grundlagen

- Bayerisches Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Allgemeiner Schutzauftrag nach §8a SGB VIII
- Schweigepflicht

### 5.2. Jugendamt

Das Jugendamt soll das Wohl des Kindes schützen, daher ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kinderkrippe, Eltern und Jugendamt grundlegend.

Nach Meldungen bezüglich Kindeswohlgefährdung, häuslicher Gewalt etc. ist das Kinderkrippenpersonal verpflichtet, Auskunft über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, dessen äußeren Erscheinungsbild und der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten zu geben.

### 5.3. Infektionsschutzgesetz

In Gemeinschaftseinrichtungen wie Kindergärten, Kinderkrippen, Schülerhort und Schulen befinden sich viele Menschen auf engem Raum. Daher können sich hier Infektionskrankheiten besonders leicht ausbreiten. Aus diesem Grund enthält das Infektionsschutzgesetz eine Reihe von Regelungen, die dem Schutz aller Kinder und auch des Personals in Gemeinschaftseinrichtungen vor ansteckenden Krankheiten dienen. Über diese wollen wir Sie mit diesem Merkblatt informieren (siehe Anhang ab Seite 30).

### 5.4. Kinderschutz- Kindeswohlgefährdung (SGB VIII §8a)

Auslöser der Wahrnehmung des Schutzauftrages nach SGB VIII §8a sind „gewichtige Anhaltspunkte“ für die Gefährdung des Wohles eines Kindes.

Erscheinungsformen/Anhaltspunkte von Kindeswohl:

- Körperliche, erzieherische, emotionale Vernachlässigung und unzureichende Beaufsichtigung
- Psychische Misshandlung (Ablehnung, Demütigung)  
Physischer Missbrauch (körperliche Gewalt)
- Sexueller Missbrauch
- Gefährdung durch Dritte (Lebenspartner, Geschwister)
- Versagen der Eltern, auch unverschuldet (Haft, Sucht, psychische Störung)

### Vorgehensweise in zehn Schritten:

1. Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung wahrnehmen und von anderen pädagogischen Problemen unterscheiden
2. Austausch im Team/mit der Leitung und Entscheidung für eine insoweit erfahrene Fachkraft
3. Einschalten der insoweit erfahrenen Fachkraft
4. Gemeinsame Risikoabschätzung (Kinderschutzkonferenz)
5. Prüfung der Frage: Einbeziehung der Eltern/Sorgeberechtigten des Kindes?
6. Erarbeiten und Formulieren eines Beratungs- und/oder Hilfeangebotes
7. Planung der Überprüfbarkeit der Zielvereinbarungen und Kontrolle
8. Gegebenenfalls erneute Risikoeinschätzung
9. Gegebenenfalls Vorbereitung der Information an das Jugendamt
10. Einbeziehen des Jugendamtes

### Anmerkung zum Datenschutz

Kindeswohlgefährdung ist deutlich schwerwiegender als eine Datenschutzverletzung. Aufgrund dessen kann die Erzieherin alle Daten die zur Sicherstellung des Schutzauftrages erforderlich sind, an ihre Kollegen, die Leitung, den Träger, Fachkräfte und das Jugendamt weiter geben. Allerdings darf sie nicht ohne das Wissen der Eltern Nachforschungen bei Dritten (z. B. Nachbarn) betreiben.

Bei Sozialdaten, die der Erzieherin anvertraut worden sind, ist Vertraulichkeit geboten. Allerdings müssen sie auf jeden Fall weitergegeben werden, wenn ein Tätigwerden des Familiengerichtes erforderlich wird oder wenn eine gravierende Gefährdungssituation besteht

### 5.5. Aufsichtspflicht und Haftung

Die Aufsichtspflicht unseres Kinderhauspersonals beginnt mit der direkten Übergabe des Kindes durch den/die Erziehungsberechtigten bei der Garderobentür. Für Kinder, welche beispielsweise in Garderobe/ Gang alleine gelassen werden, kann keine Verantwortung übernommen werden. In diesem Falle obliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

Unsere Aufsichtspflicht endet beim Abholen Ihres Kindes, bei direkter Übergabe/Verabschiedung.

Bei Festen und Feiern liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

## 5.6. Datenschutz

Die Daten der Kinder werden vertraulich behandelt. Die Leitung und Fachkraft haben jedoch die Möglichkeit im Zuge der Zusammenarbeit, nachdem die Schweigepflichtsentscheidung unterschrieben wurde, mit den Fachinstitutionen, Jugendamt bzw. Therapeuten zur Entwicklungsförderung/-unterstützung, Informationen auszutauschen.

Bei mehreren Krankheitsfällen müssen die Daten, wie Name, Anschrift und Geburtsdatum an das Gesundheitsamt weitergeleitet werden, hier hebt sich der Datenschutz auf.

## 5.7. Medikamente

Die Durchführung von Medikation in einer pädagogischen Einrichtung durch das Fachpersonal ist nicht möglich. Hierunter fallen auch homöopathische Arzneimittel. Eine Ausnahme besteht bei chronisch kranken Kindern, wie z. B. Diabetiker, Asthmatiker,.... Grundsätzlich sind Kinder, die unter Medikation stehen als krank zu betrachten und sollen zu ihrem und dem Schutz der gesunden Kinder bis zu ihrer vollen Genesung zu Hause bleiben.

siehe Anhang: „Informationen zur Wiedezulassung nach Infektionskrankheiten in der Kinderkrippe Bayerbach“

6. Die Gruppe stellt sich vor:



Wallner Sabine  
Krippenleitung, päd. Fachkraft  
Gruppenleitung



Angermeier Virginia  
stellvertretende Leitung, päd. Fachkraft  
Gruppenleitung



Buckler Tanja  
Päd. Ergänzungskraft



Maria Schmalhofer-Kreutz  
Päd. Ergänzungskraft



Müller Claudia  
Päd. Ergänzungskraft



Schwimmbeck Bettina  
Päd. Ergänzungskraft

## 7. Grundsätzliches

### 7.1. Öffnungszeiten

Allgemein bieten wir folgende Öffnungszeiten an:

- 7:00 – 16:30 Uhr (Die Kernzeit ist von 8:00 – 12:00 Uhr)  
Freitags: 7:00 – 16:00 Uhr

### 7.2. Gebühren

Buchungszeit	Gebühr
4 – 5 Std.	151,00 €
5 – 6 Std.	165,50 €
6 – 7 Std.	182,00 €
7 – 8 Std.	200,00 €
8 – 9 Std.	218,50 €
9 – 10 Std.	241,50 €

### Geschwisterkindernachlass

- erstes Geschwisterkind erhält 10 € Ermäßigung
- weitere Geschwisterkinder erhalten 20 € Ermäßigung.

### Mittagessen

Wir erhalten unser Essen von dem Kindercatering Dietler GmbH aus Mirskofen.

Das Essen kann monatlich gebucht werden und beträgt für

3 Tage / Woche 42,00 € monatlich und

5 Tage / Woche 70,00 € monatlich.

### Getränkegeld:

Das Getränkengeld für Wasser, Apfelschorle Tee, etc. beträgt 2,50 € im Monat und wird für 11 Monate (September bis einschließlich Juli des Betreuungsjahres) ebenfalls mit dem Kinderkrippenbeitrag abgebucht.

### 7.3 Schließtage

Unser Kinderhaus Bachpiraten hat die gesetzliche Möglichkeit an 30 Tagen im Jahr zu schließen.

Die genauen Schließtage werden in Zusammenarbeit mit den Nachbareinrichtungen aus Ergoldsbach, Kläham und Jellenkofen vereinbart. Diese erhalten Sie für das jeweilige Kinderhaus durch einen Elternbrief.

### 7.4. Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt durch eine schriftliche Anmeldung bei der Gemeindeverwaltung in Ergoldsbach. Anmeldeunterlagen können im Internet bei: Gemeinde Bayerbach bei Ergoldsbach unter Bildung und Soziales – Kinderkrippe heruntergeladen werden.

## 8. Pädagogische Arbeit

Unser Kernprozess:

„Bilden - Erziehen - Betreuen“ ist die Hauptaufgabe einer Kindertagesstätte. Wir stellen dabei sicher, dass sich jedes Kind bestmöglich, entsprechend seines Entwicklungsstandes und seiner Interessen, in unserer Einrichtung betreut wird. Dabei wird zusätzlichen Wünschen der Eltern im Rahmen unserer Betreuungsangebotes Rechnung getragen.

### 8.1. Spielzimmer



## 2ter Spielbereich



## Esszimmer / Bastelzimmer / Nebenzimmer



## Eingangsbereich / Garderobe



## Nebenzimmer/ Ruheraum



## Schlafzimmer



In der Krippe können bis zu 22 Kinder von 1 - 3 Jahren betreut. In einer liebevollen Atmosphäre entdecken die Kinder sich selbst und die Vielfalt der Umwelt. Dies wird unterstützt und begleitet durch „Be-Greifen“ mit allen Sinnen.

Schwerpunkte in unserer Krippenarbeit:

- Individuelle Zuwendung und Förderung des Kindes durch schützendes und achtsames Personal
- Kinder gestalten ihre Entwicklung selbst durch lebensweltnahe Gestaltung der Umwelt
- Rituale, gleichbleibende Abläufe und ein kontinuierliches Handlungskonzept bieten für alle Kinder und Eltern Orientierung und Sicherheit

#### Eingewöhnungsphase nach dem „Berliner Modell“

Der erste Tag in der Krippe ist für die Kinder und Eltern ein großes Ereignis und stellt den Beginn eines neuen Lebensabschnittes dar.

Die Eingewöhnung bedeutet für beide eine große Herausforderung. Die Kinder sollen sich in einer unbekanntem Welt mit fremden Menschen zurechtfinden. Kinder sind durchaus in der Lage, diese Situation zu bewältigen. Sie brauchen dazu jedoch unbedingt die Begleitung einer Bindungs-/ Bezugsperson.

Damit Eltern und Kinder die Möglichkeit haben, sich gut an die neue Situation zu gewöhnen, achten wir auf eine behutsame, schrittweise und individuelle Eingewöhnungsphase, die i. d. R. zwei bis vier Wochen dauert. Die konkrete Dauer und Gestaltung wird individuell, ja nach Verhalten des Kindes, mit den Eltern abgesprochen.

#### Tagesablauf

Die Kinder erleben in der Krippe einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Das gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Dieser Tagesablauf geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Unsere Angebote, sowie die Zeit des Freispiels, bieten den Kindern genügend Möglichkeiten ihrem Drang nach Spiel, Forschung und Entdeckung nachzugehen. In dieser Zeit arbeiten wir nach dem Prinzip der Partizipation d.h. die Kinder dürfen selbst wählen, in welchem Bereich sie spielen wollen.



## Schlafen und Ruhen

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder ins Bett. Es wird je nach Alter und Bedürfnissen der Kinder, sowie Absprachen mit den Eltern entschieden, ob sie noch länger schlafen und dazu den Schlafrum nutzen oder nur für eine Ruhepause den Ruheraum nutzen.

Wir nehmen Rücksicht auf die Bedürfnisse alle Kinder. Es steht daher für jedes Kind ein Bett bereit, um Schlaf- und Rückzugsmöglichkeiten jederzeit bieten zu können.

Folgende wichtige Situationen erleben die Kinder jeden Tag:

7.00 - 8.00 Uhr 8.45 Uhr	Bring- und Freispielzeit, anschließend gemeinsamer Morgenkreis
9.00 Uhr	Toilettengang, Händewaschen gemeinsames Frühstück
Ab 09.30 Uhr	Freispielzeit, gezielte Angebote und Beschäftigungen, Garten, Wickelzeit
11.20 Uhr 11.30 Uhr 12.00 Uhr	Singkreis Mittagessen Erste Abholzeit
Ab 12.30 Uhr	Beginn der Mittagsruhe, Spielzeit für Kinder die nicht schlafen.
12.15 Uhr – 15.00 Uhr	Schlafenszeit und daher keine Abholung für Kinder die schlafen
13.30 – 15.00 Uhr	Freispielzeit, Gartenzeit, Wickelzeit
15.00 – 15.30 Uh	Brotzeit
Ab 15.30 - 16:30 Uhr	Freispielzeit und Abholzeit

## **8.2 Bildungsbereiche**

### **Umwelt**

Uns ist ein verantwortungsvoller Umgang mit und in der Natur wichtig. Der Umgang mit Naturmaterialien regt die Fantasie und Kreativität der Kinder an. Durch Beobachten von Naturvorgängen können die Kinder vielfältige Erfahrungen sammeln.

### **Ästhetik, Kultur und Kunst**

Durch die Begegnung mit unterschiedlichen Kulturen lernen die Kinder Toleranz, Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeiten und Anderssein, sowie Verantwortung anderen Menschen gegenüber. Dazu zählt auch die Akzeptanz von anderen Traditionen und Sprachen. Ebenso ist die eigene Kultur ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Die Wertschätzung der künstlerischen Arbeiten der Kinder trägt zu einer positiven Entwicklung der eigenen Kreativität bei. Die Kinder erleben durch vielfältige Materialien verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten und können sich durch diese frei und ungezwungen ausdrücken.

### **Sprachförderung und -entwicklung**

Als pädagogische Fachkraft sind wir Vorbilder für die Kinder. Beim Spracherwerb ist das Kind selbst aktiv. Es braucht vielfältige Sprachangebote, diese bieten wir ihm in verschiedenen Formen an, zum Beispiel im Morgen-/ Mittagskreis, durch Bilderbücher und Geschichten, Reim- und Fingerspiele, Klanggeschichten und Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen. Dabei spielt die Interaktion zwischen Kind und Erzieher sowie zwischen Kind und Kind eine große Rolle.

### **Musik**

Der Gruppenalltag ist geprägt durch vielfältige musikalische Angebote, z. B. Singen, Instrumente ausprobieren, Rhythmusübungen, Klatschspiele, Klanggeschichten.

### **Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**

Wir kommen den Kindern in ihrem natürlichen Bewegungsdrang entgegen. Es stehen uns ein großer Bewegungsgang mit Kletterturm und Rutsche, vielen Matten zum Hüpfen... zur Verfügung, sowie der Eingangsbereich, der zur Bobbycarstrecke umfunktioniert wird. Verschiedene Bewegungsangebote werden durch unterschiedliche Materialien abwechslungsreich gestaltet. Als weiteres Bewegungsangebot bietet der

Garten mit seinen unterschiedlichen Geräten viele Möglichkeiten im Bereich der Körpererfahrung.

### **Gesundheit**

Durch bewusste Ernährungserziehung in Form der täglichen Brotzeit und eines frisch zubereiteten Mittagessens, lernen die Kinder eigenverantwortlich den Umgang mit gesunder Ernährung.

### **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Das Kind lernt, verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen und belastende Situationen zu bewältigen.

Es entwickelt sich - ausgehend von einem Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens in Anderen - zu einem selbstbewussten, selbstständigen Menschen, ist kontakt- und kooperationsfähig und kann konstruktiv mit Konflikten umgehen.

### **Naturwissenschaft und Technik**

Kinder wachsen in einer hoch technisierten Wissensgesellschaft auf. Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben und üben großen Einfluss auf unsere gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aus.

Die Kinder sollen dazu Freude am Erforschen von Experimenten erhalten. Sie sollen die physikalischen und technischen Wirkungsweisen kennen lernen und dadurch Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen erhalten.

### **Mathematik**

Mathematische Bildung hat in der heutigen Zeit zentrale Bedeutung.

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken, das Kind lernt den Umgang damit. Darauf aufbauend erwirbt es mathematisches Wissen und Können und die Fähigkeit, mathematische Probleme und Lösungen sprachlich zu formulieren.

### **8.3 Basiskompetenzen**

Basiskompetenzen sind grundlegende und vielfältige Fähigkeiten, die ein Kind erwirbt, um seine eigene Persönlichkeit zu entfalten, um mit Menschen zusammenzuleben und um sich mit der Umwelt auseinandersetzen zu können. Zusammengefasst bilden alle Basiskompetenzen den Grundstein für die Entwicklung von Lebenskompetenzen.

#### **Selbstwahrnehmung**

bedeutet, sich selbst, seine eigenen Fähigkeiten und die eigenen Grenzen kennen zu lernen und anzunehmen. Durch Wertschätzung und Bestätigung entwickelt das Kind ein positives Selbstbild. Durch Lob und positive Verstärkung im Alltag wie auch in gezielten pädagogischen Angeboten wird dies bei uns in der Einrichtung gefördert.

#### **Motivationale Kompetenz**

ist die Bereitschaft aus eigenem Antrieb zu lernen. Kinder wollen selbst bestimmen, was und wie sie etwas tun. Dazu benötigen sie Entscheidungsmöglichkeiten, um selbst wirksam zu werden. Die Kinder dürfen die Freispielzeit selbst gestalten und können viele Angebote eigenständig annehmen.

#### **Kognitive Kompetenz**

ist die Fähigkeit, dem Alter entsprechend, ganzheitlich - im Sinne von „mit Kopf, Herz und Hand“ zu denken und zu lernen. Dies umfasst differenzierte Wahrnehmung mit allen Sinnen, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösungsfähigkeit sowie Phantasie und Kreativität. Bei Gesprächen, Sach- und Bilderbuchbetrachtungen werden die Kinder zu Gesprächen angeregt.

#### **Physische Kompetenz**

bedeutet Verantwortung für sich selbst und seinen eigenen Körper zu übernehmen, sich selbst zu regulieren (mit der Aufsicht des Personals) und sowohl grob- als auch feinmotorisches Geschick zu erweitern. Dies geschieht durch regelmäßige Turneinheiten, sowie durch die Bewegung im Garten.

#### **Soziale Kompetenz**

heißt, Beziehungen aufzubauen und seine Mitmenschen offen und wertschätzend zu begegnen. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie der positive Umgang mit Konflikten festigen das Kind in seiner Beziehungsfähigkeit. Durch die Gruppe entstehen erste Freundschaften.

### **Werte- und Orientierungskompetenz**

ist die Bereitschaft bestehende Normen kennenzulernen und anzunehmen, um daraus ein eigenes Wertebild zu entwickeln. Dies vermittelt die pädagogische Fachkraft durch Vorbildverhalten.

### **Fähigkeit und Bereitschaft zu Verantwortungsübernahme und demokratischer Teilhabe**

heißt, sowohl für das eigene Handeln als auch die eigene Meinung einzustehen. Kinder werden befähigt, Verantwortung für das eigene Verhalten und ihrer Mitmenschen zu übernehmen und sorgsam mit Natur und Umwelt umzugehen. Durch das Übertragen von Aufgaben (den jüngeren Kindern helfen, kleine Aufgaben erledigen, etc.) wird ihnen dies vermittelt.

### **Lernmethodische Kompetenz**

bedeutet Lernen zu lernen und das Gelernte zu übertragen. Wir besprechen täglich den Tag (Datum, Wetter, Wochentag), das Bevorstehende und singen im Wochenrhythmus (Wochentafel) immer die gleichen Lieder/Tänze im Morgenkreis. Im Mittagskreis gehen wir auf die momentanen Themen anhand von Liedern, Versen... sowie Gesprächen zu den Geschehnissen des heutigen Tages (Bastelarbeiten zum Thema...) ein.

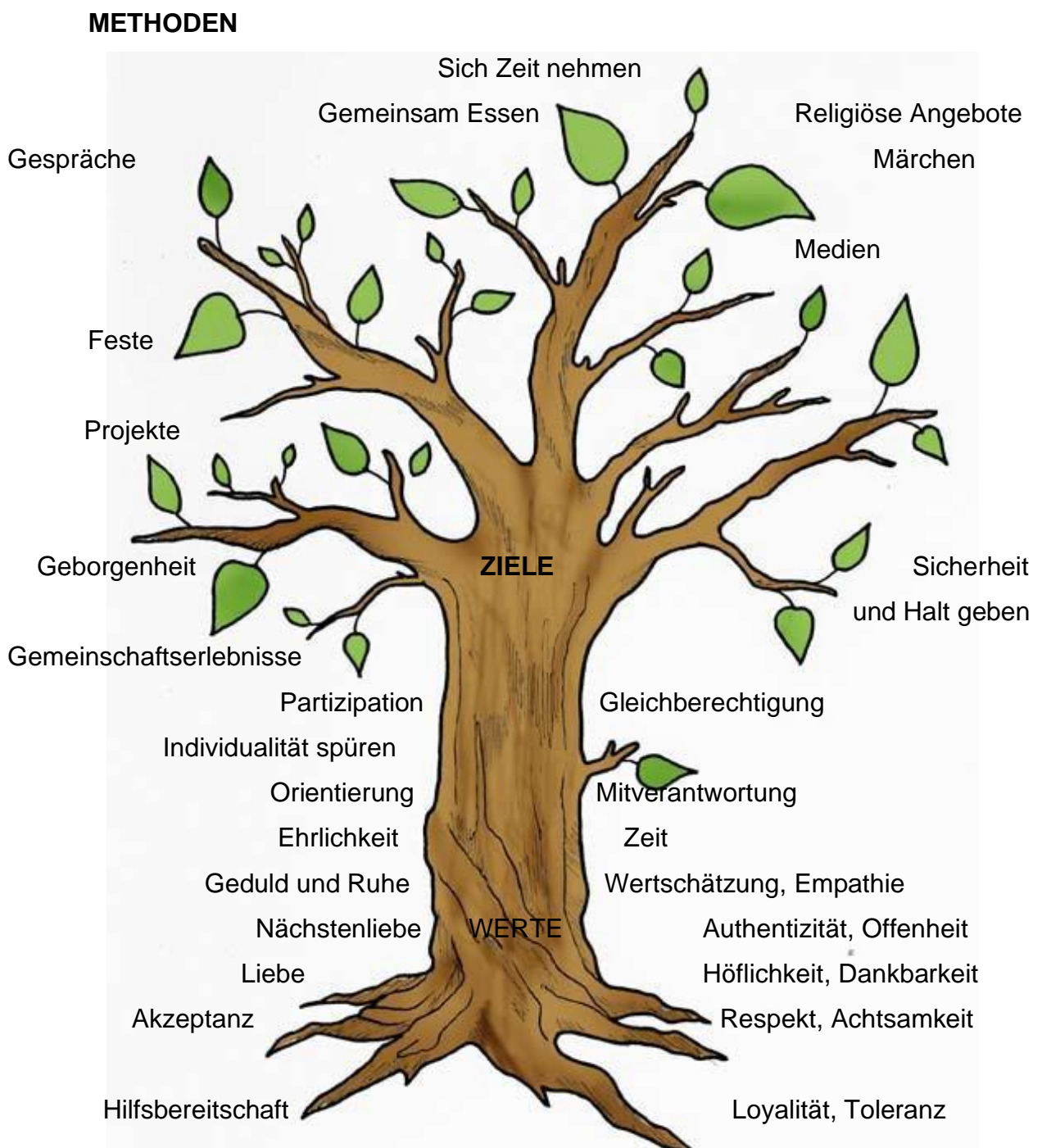
### **Resilienz (Widerstandsfähigkeit)**

heißt, ein positives Selbstkonzept zu entwickeln, trotz individueller, familiärer oder gesellschaftlicher Veränderungen und Belastungen. Dies ist Grundlage für eine positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlbefinden. Durch Erfolgserlebnisse im Alltag (selbstständiges an- und ausziehen, selbstständiger Toilettengang, sich etwas im Morgenkreis trauen) die positiv verstärkt werden, erhält ein Kind Resilienz

## 8.4 Werte, Methoden & Ziele

Jeder Mensch hat seine eigenen Werte, nach denen er lebt und sein Handeln danach ausrichtet. Unsere Werthaltungen geben uns und unseren Mitmenschen Orientierung. Sie fließen in den pädagogischen Alltag ein und sind immer präsent, d. h. sie bestimmen und prägen unser Tun.

Unsere Basis sind christliche und gesellschaftliche Grundwerte.



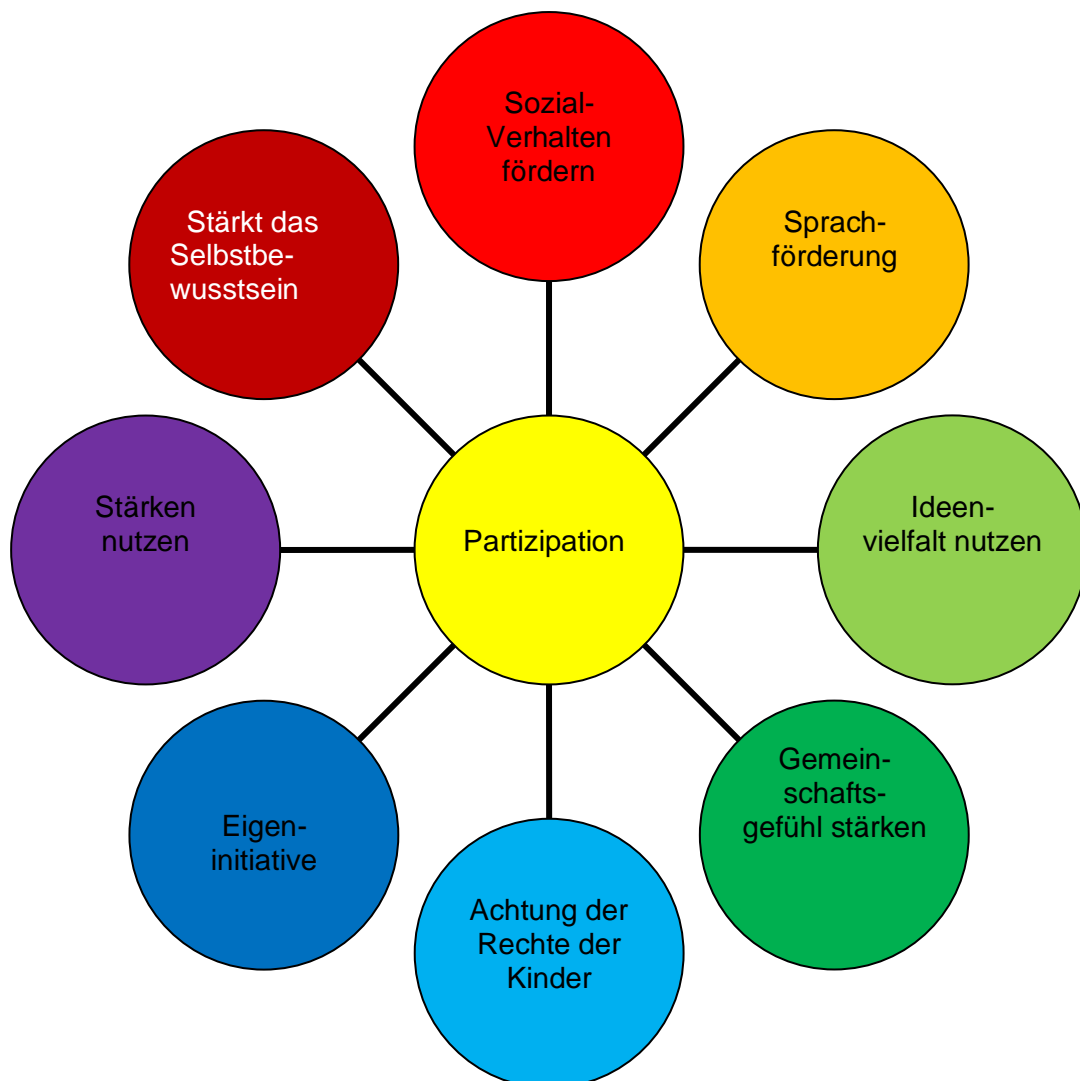
### 8.5. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen jedes einzelnen Kindes ist Grundvoraussetzung für unsere pädagogische Arbeit. Für die Erfassung des individuellen Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes nutzen wir den gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbogen: Petermann und Petermann. Die Dokumentation der Ergebnisse unterliegt dem Datenschutz.

Diese Beobachtungen stellen eine wesentliche Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft dar.

### 8.6. Partizipation

Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden. (Richard Schröder)



Die Mitbestimmung (Partizipation) im pädagogischen Alltag wird bei uns von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften gemeinsam gestaltet.

Partizipation der Kinder:

Ein großer Bereich zur aktiven Mitgestaltung ist die Freispielzeit. Das Kind entscheidet, was, mit wem und wo es spielen möchte. Es übernimmt Aufgaben und Pflichten für das Gruppengeschehen.

Partizipation der Eltern:

Ein jedes Jahr neu gewählter Elternbeirat ist die Basis der Elternmitbestimmung. Hierzu werden zwei Eltern der Gruppe gewählt, die sich zum Wohle der Kinderkrippe engagieren. In regelmäßigen Elternbeiratssitzungen werden gemeinsam mit der Kinderkrippenleitung Feste, Aktionen, etc. geplant und reflektiert, Wünsche und Vorschläge der Eltern besprochen. Den Eltern steht jederzeit offen, auf uns oder den Elternbeirat zuzukommen und eigene Interessen zu äußern.

Partizipation des Teams:

Hier bieten vor allem die regelmäßigen Teamsitzungen den Rahmen, eigene Wünsche, Vorschläge und Anregungen zu äußern. Für das einzelne Teammitglied besteht jährlich die Möglichkeit, in Mitarbeitergesprächen, ihre Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken. Zur Mitbestimmung im Team gehört auch, dass sich jedes Teammitglied gemäß seiner eigenen zusätzlichen Qualifikationen, Stärken und Vorlieben in den pädagogischen Alltag einbringen kann, zum Wohle aller.



## 8.7. Übergänge

Übergänge sind wichtige Schritte im Leben eines Kindes, die es bei positiver Bewältigung stärken. Sie bedeuten zeitliche begrenzte Lebensabschnitte, die von besonderen Veränderungen gekennzeichnet sind, z. B. Eintritt in Krippe, Übergang zum Kindergarten....

Hier steht ein Kind vor der Herausforderung, sich in relativ kurzer Zeit in einem neuen Umfeld zurecht zu kommen.

Durch die Vielfältigkeit des Betreuungsangebotes und der häuserübergreifenden, konzeptionelle Arbeit mit dem Kindergarten im gleichen Haus haben wir die Möglichkeit, die Kinder und deren Eltern beim Übergang von Krippe in Kindergarten in intensiver Weise zu unterstützen. Ängste und Unsicherheit können genommen, Freude und Neugierde geweckt werden.

### Methoden unserer fließenden Übergangsgestaltung:

- Kinder und Eltern erfahren einfühlsame Unterstützung durch kompetentes Fachpersonal
- Kinder lernen die Räumlichkeiten der verschiedenen Bereiche im Alltag kennen
- Intensiver Austausch der pädagogischen Fachkräfte

## 8.8. Inklusion

### Unsere Kinderkrippe - ein Ort für alle Kinder

Inklusion bzw. Integration heißt, dass alle Kinder die Möglichkeit haben gemeinsam aufzuwachsen. Kein Kind sollte wegen Besonderheiten, Auffälligkeiten, seinem Aussehen oder fremder Sprache ausgeschlossen werden. So streben wir eine Gesellschaft an, in der es selbstverständlich ist mit allen Menschen und ihren Besonderheiten gemeinsam leben zu können.

*"Chancengleichheit besteht nicht darin, dass jeder einen Apfel pflücken darf, sondern dass der Zwerg eine Leiter bekommt."*

*(Reinhard Turre)*

## 9. Teamarbeit

Wir Mitarbeiterinnen unserer Kinderkrippe fühlen uns der Aufgabe verpflichtet, ein professionelles und kompetentes Leben und Lernen zu unterstützen: mit sich, den Kolleginnen, den Kindern und Eltern, der Öffentlichkeit und allen anderen beteiligten Personen. Dabei stellen wir persönlich geprägte Wünsche im Unterschied zu fachlich geprägten Notwendigkeiten zurück, um Gemeinsamkeiten als Ziele zu formulieren und umzusetzen.

Es findet monatlich eine Dienstbesprechung für pädagogische Fachgespräche statt. Diese Besprechungen dienen dem Informations- und Erfahrungsaustausch, der Planung, Organisation und Reflexion der täglichen pädagogischen Arbeit und der Projekte.

Durch diese enge Zusammenarbeit ist es uns möglich, die Fähigkeit aller Kolleginnen optimal zu nutzen und neue Ideen in der täglichen Arbeit umzusetzen.

Wir streben einen partnerschaftlichen Umgang an, der von Kreativität, gegenseitiger Unterstützung, aber auch von Konfliktbereitschaft geprägt ist.

Grundsätze unserer Teamarbeit:

Achtsamer Umgang, Wertschätzung, Toleranz, positiver Umgang mit Konflikten, Respekt, voneinander lernen, kontinuierliche Weiterentwicklung, Transparenz, gegenseitige Unterstützung.

## 10. Erziehungspartnerschaft

Damit unser Kinderhaus seiner Aufgabe als eine familienergänzende Einrichtung wahrnehmen kann, müssen Eltern und Erzieherinnen eng zusammenarbeiten.

Deshalb ist der ständige Kontakt zu den Eltern sehr wichtig.

### **Formen der Erziehungspartnerschaft:**

Mit einzelnen Eltern

- Elterngespräche/Entwicklungsgespräche
- Beratungsgespräche
- Tür und Angelgespräche
- Hospitation in der Gruppe (Eingewöhnung)
- Intensive Begleitung von Übergängen (Krippe, Kindergarten)
- Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Mit Eltern-Gruppen

- Elternabende, Feste
- Festvorbereitungen
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Elternbriefe
- Informationsbereich im Eingang
- Infowand mit Wochenplan

## 11. Beschwerdemanagement

Beschwerdeformen:

- mündliche im persönlichen Gespräch oder per Telefon
- Elternfragebögen (werden jährlich durchgeführt)

Reihenfolge bei Beschwerden:

- Erzieherin/Gruppenleitung
- Leitung
- Elternbeirat
- Träger

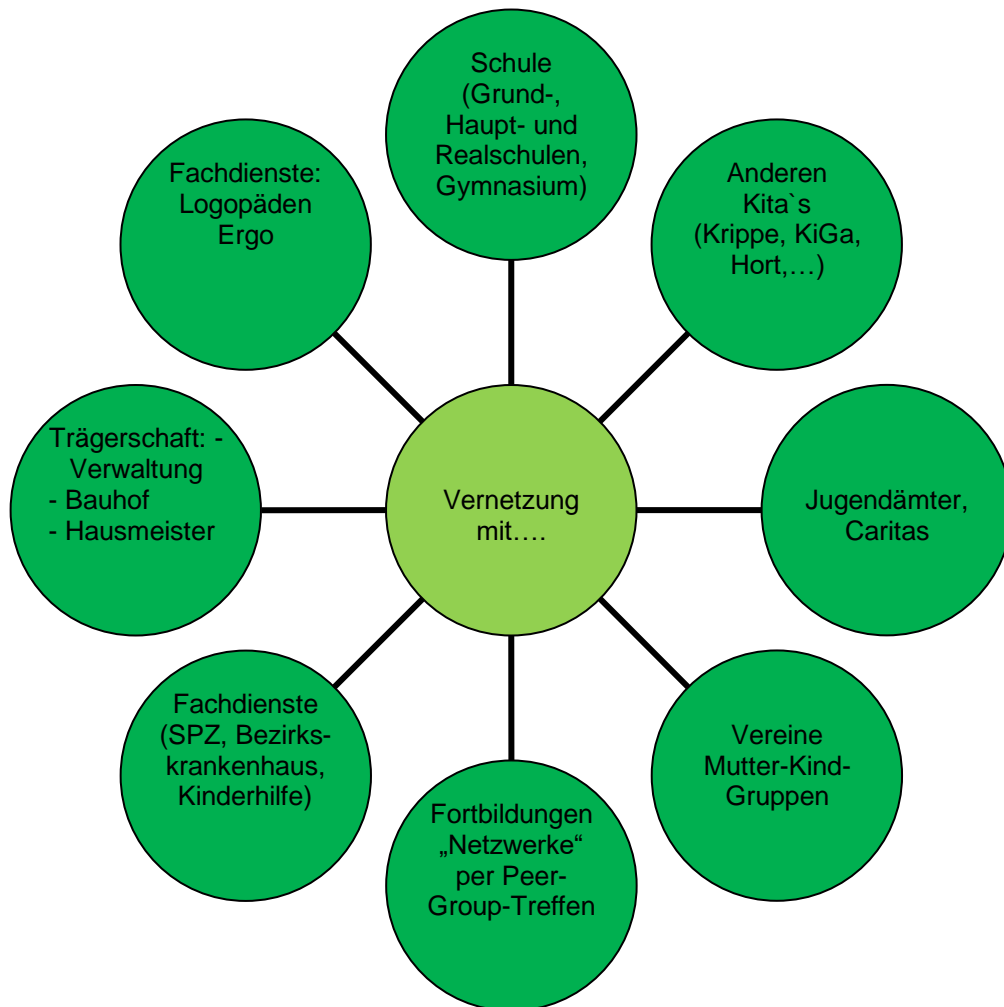
## 12. Öffentlichkeitsarbeit

In unserem Kinderhaus setzen wir die Öffentlichkeitsarbeit als Form von professioneller Darstellung unseres gesamten Arbeitsfeldes ein. Damit pflegen wir sowohl das Image unserer Einrichtung als auch wichtige Kontakte nach außen.

Dies geschieht zum Beispiel durch:

- öffentliche Feste und Veranstaltungen
- Pressemitteilungen
- Konzeption

### 13. Vernetzung



### 14. Schlusswort

Mit dieser Konzeption wollen wir die Kinderkrippe vorstellen und über die Methoden und Ziele unserer Erziehungsarbeit informieren. Wir hoffen, dass ihr einen umfassenden Eindruck von unserer vielfältigen pädagogischen Arbeit gewonnen habt.



*Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.*

*Einige können höher fliegen als andere,  
aber jeder einzelne fliegt so gut er kann.*

*Jeder einzelne ist verschieden. Jeder einzelne ist schön.*

*Jeder einzelne ist etwas ganz besonders. (Verfasser unbekannt)*

